

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

139 (24.3.1925) Morgenausgabe

Brief vom Bodensee.

(Von unserem Korrespondenten.)

A. R. Am Bodensee, 20. März 1925.

Nachdem seit drei Monaten alle Halbmonat die Meldung durch die Presse geht, der Bodensee habe seinen Tiefstand erreicht, hat er sich seit Ende Februar, und seither etwa gleichbleibend, wirklich erhöht. Ohne Rücksicht auf die diesjährigen Narrenheiten der Natur blieb er seiner Naturgeschichte treu und zeigt wie seit altersher um diese Zeit seine größten Sandbänke. Aber nur an den Ufern. Dadurch wird mancherorts das Anlanden der Schiffe behindert, sonst die Schiffsahrt aber nicht beeinträchtigt, denn das Seebecken ist groß und tief. Durch den eingetretenen Nachrost wird das Anschwellen des Seepegels wohl eine Verzögerung erfahren, und zwar so lange, als der Frost anhält. Erst wenn die Sonne herrschend wird und die Eis- und Schneemassen in den Alpen zum Schmelzen bringt, wenn dann der Rhein und die sonstigen Flüsse aus den Bergen das Schmelzwasser dem See zuführen, wird der See seine Ufer an den Ufern wieder verdecken.

Wenn vom Tiefstand des Bodensee die Rede ist, wird mancherorts geglaubt, der See sei (mitten im Winter) am Austrotten. Auch bei größter Wasserarmut hat der See an der tiefsten Stelle immer noch eine Wassertiefe von rund 250 Metern. Also Wasser genug, um allen Willenswunsch zu lösen. Wäre der See aber einmal wirklich ausgetrocknet, dann müßten alle seine 237 Zuflüsse fünf lange Jahre hindurch ihre Wasser in das Seebecken ergießen, um die nötigen 48 000 Millionen Kubikmeter Wasser zusammenzubekommen zur Füllung des entstandenen Loches.

Unerwartete Kälteperioden am See waren immer im Februar. Diesen Winter war die Temperatur bis Februar so mild, daß Felze nur zur Schau getragen wurden. Aber wohl gemerkt, nur neue Felze; Besten und Besten solcher Bekleidungsstücke von früheren Jahren ließen sie im Schrank hängen. — So mild war das Wetter, daß in den Gärten neben den Schneeflecken auch schon die ersten Schlußblumen sich im Märzwind wiegten, und auch die Krokusblüten glühten aus der Erde hervor. Von der Krokusblüte singt Schepfel: „Krokus, Spröß des Morgenlandes, leinere Gait auf Schwabens Fluß, Zeugnis ewig jungen Frühlings und uralter Weltkultur.“ — Mit dem „Morgenland“ und der „Weltkultur“ hat der Dichter der Volksstimme nachgegeben, die sagt, die Krokuswurzeln seien durch Kreuzfahrer mitgebracht worden.

Der verpöchtete Winter warf Eis und Schnee, Frost und Sturm in die vorgefrühlerte Frühlingspracht, übertrugte die schon zurückgekehrten Särde, machte das Gewächser der Ammern und Jinten, der Meisen und Amseln verstummen und verdeckte die Flora mit Schnee, über den die ersten Schwaben segeln. Alle haben sich verfrüht, weil sich der Winter verpöcht hat. Die Natur hat sich in diesem Jahr einen Narrenstreich geleistet in gleich großem Umfang, wie sie Menschen während des diesjährigen Karnevals geleistet haben. Ich kenne einige junge Menschen (die erst richtige Menschen werden wollen), die den März hindurch „Kohldampf schießen“ als Folge der Februar-Narretei.

Der Winter ist aber trotz des nachträglichen Schnees, der stundenweise Stier und Kobel drangsalieren half, überstanden und der Frühling wird sich doch behaupten.

Ueberstanden hat auch die Fremdenindustrie und das Hotelgewerbe das finanzielle Probejahr 1924: mit neuem Eifer wird aufgebaut. Andere Sorgen als im Inland haben diese Gewerbe an der Grenze. Hier gilt es, die Gäste zu halten durch besondere Rücksichtsnahmen; denn die Schweiz lockt auf der einen, Oesterreich-Vorarlberg auf der andern Seite. Und mit der deutschen Rentenmark kann man ohne allzu große Beschwernisse (die aber auch noch abgebaut werden müssen und schon abgebaut sein sollten) wieder überalhin gelangen. Das Seegebiet wird aber immer keine Reize entfalten und wird seine Freunde finden, die sich irgendwo am Ufer niederlassen, sei es nun auf der deutschen, schweizerischen oder österreichischen Seite. Des Vorteils, den der Fremde an den See bringt, werden alle Uferorte inne, denn der See ist ein großes Gebiet, der seine Besucher bald hierin, bald dort hin führt.

Die Fremdenindustrie am See und auch die Gemeinden rüsten schon längst zum Empfang durch Vergrößerungen, Verbesserungen, Verschönerungen, Erweiterungen, Neueinrichtungen, Umbauten und Anbauten, Anpflanzungen usw. Die größten Verbesserungen und Erweiterungen wurden in Bad Schachen vorgenommen durch sehr wesentliche Vergrößerung des Parkes und durch Errichtung eines richtiggehenden Strandbades mit 88 Kabinen. Erstmals seit elf Jahren tritt auch der Internationale Gasthofbesitzerverband am Bodensee und Rhein wieder tätig an die Öffentlichkeit durch planmäßiges Arbeiten zugunsten des Fremdenverkehrs in seinem Interessengebiet; auch das offizielle Fremdenblatt „Bodensee und Rhein“ erscheint wieder. Der Schönheiten dieses Gebietes, die berücksichtigt werden wollen, sind gar viele.

Nach Meersburg wurde eine vorübergehende Aufregung getragen. Bürgermeister Dr. Koll kündigte in den benachbarten Sommerbädern einige Vorträge zur Hebung des Fremdenverkehrs an. Und weil alle diese Dörfer von der Eisenbahn geschnitten werden (übrigens zu deren Vorteil) wurde ihm der großzügige Plan unterstellt, er wolle die Eisenbahn in die Tollen führen zum Nachteil der Bahnorte. Solch großen Einfluß unterstellt man dem Bürgermeister des weingegneten Meersburg. Vielleicht hätte man recht gehabt, wenn es so gewesen wäre, denn wozu soll Meersburg alles haben: ein altes Schloß, ein neues Schloß, eine Domäne, ein großes Bodenseebad, einen Dampfschiffhafen, ein neues Pumpwerk, eine neue Schule, einen „Löwen“, „Bären“ und „Recher“ und vor allem einen humorbegabten Bürgermeister auf den arden Namen Moll. Und „der“ will auch noch eine Eisenbahn! Das mit der Eisenbahn traf aber gar nicht zu, und da trat Herr Koll aus der Bekanntheit seines Namens heraus und sagte erstmals in forte seine Meinung, und ganz frei von seinem angeborenen Humor. Und er hielt seine Vorträge ohne die unterlassene Eisenbahn und kam doch in den einzelnen Orten mit Eisenbahngeschwindigkeit zu der Gründung der notwendigen verschiedenen Verkehrsvereine. Das war alles. Die unterlassene Eisenbahn aber war der erste Stein, der Meersburg in den Weg gelegt wurde auf der Fahrt, die nächste Großstadt am Bodensee zu werden. Den Wein dazu hat sie schon.

Badischer Lehrerverein.

Der von dem Obmann des Badischen Lehrervereins, Abg. Hofmann, erstattete Tätigkeitsbericht über die Geschäftszeit des Vereines vom 1. April 1924 bis 1. April 1925 hebt in seiner Einleitung hervor, daß statt großdunkelhafter und freudig geförderter Manlegung für die deutsche Volksschule eine Bekämpfung des Grundschulgesetzes und wenn nicht Beseitigung, so doch Durchlöcherung erfolgt sei. Rings in Deutschland sei im letzten Jahr ein wesentliches Fortschreiten zu verzeichnen. Der Jahresbericht kommt dann auf den Abbau zu sprechen, wobei festgestellt wird, daß der Personalabbau an der Volksschule in Baden rund 10 Prozent betragen hat und damit wesentlich mehr als in den anderen Ländern und vor allem mehr als zu viel gegenüber den unzulänglichen schulgesetzlichen badischen Verhältnissen. Im weiteren beschäftigt sich der Tätigkeitsbericht mit schulgesetzlichen Bestimmungen, kommt dann auf die Junglehrenot (noch sind

zurzeit rund 800 nichtverwendeter Schulfachkandidaten und Schulfachkandidatinnen vorhanden) und auf die Lehrerbildungsfrage zu sprechen. Es wird daran erinnert, daß der vom Landtag geforderte Entwurf eines Lehrerbildungsgesetzes, entsprechend der abgegebenen Erklärungen des Staatsministeriums und in Anlehnung an die für Preußen und Württemberg beschlossene Regelung noch ausstehe. Da das Ersuchen ausdrücklich die Vorlage des Gesetzes nach in dieser Sitzungsperiode des Landtags erwartet, könne keine Zeit mehr verloren werden. Auf dem Gebiet der Fortbildungsarbeit stelle das Jahr 1924 einen wesentlichen Erfolg dar. Zu Besoldungsfragen bemerkt der Bericht, daß ein wesentlicher Erfolg in der Besserbehandlung der Ruhegehaltsempfänger erzielt wurde. Durch die sozialen Hilfsmaßnahmen des Badischen Lehrervereins konnte den Mitgliedern wertvolle Hilfe geleistet werden. Nach Besprechung verschiedener Fragen, die das Vertriebenbetreffen, kommt der Jahresbericht in seinem Schlußabsatz noch auf die Frage der Zusammenarbeit zu sprechen. Es wird dabei an die Vorgänge im letzten Jahr erinnert, wo die badische mittlere Beamtenkammer bei der Behandlung der Lehrerbildungsfrage einen andersgerichteten Standpunkt einnahm. Dann wird auf andere Fälle hingewiesen, in denen „durch ungewerkschaftliches Verhalten anderer Beamtengruppen die Lehrerschaft in ihrer beruflich- und standespolitischen Entwicklung gehemmt war“. Um so notwendiger sei die Einheitsfront und Einheit innerhalb der Lehrerschaft selbst.

Die Heidelberger Bürgermeistereiwahl.

Wie verlautet, wird als Wahltermin des Nachfolgers von Drach der 3. April genannt. Der Nachfolger wird durch den Bürgerausschuß gewählt werden. Es wird davon gesprochen, daß nur ein Kandidat aufgestellt werden soll und zwar ein Sozialdemokrat (kein Heidelberger), doch sei hierüber noch keine endgültige Einigung erfolgt. Als bevorzugter Kandidat wird der Rechtsanwalt einer pfälzischen Stadt genannt, der der Sozialdemokratischen Partei angehört. Falls dieser Kandidat gewählt würde, wäre also der Nachfolger Drachs kein Techniker.

Aus der Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Prüfung.

Die diesjährige Lehrlingsprüfung, verbunden mit der Schulprüfung an der Schule des Verlags- und Lehrbuches der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt wurde am 14. März in Anwesenheit der Landesökonomieräte Fäder und Schittenhelm des Landwirtschaftsrates Wader als Vertreter der Landwirtschaftskammer und des Lehrerkollegiums des Verlags- und Lehrbuches abgehalten. Die theoretische, wie auch die praktische Prüfung an Maschinen, Geräten und im Viehhof verlief zur größten Zufriedenheit der Prüfungskommission, so daß allen Examinanden ein gutes Zeugnis ausgestellt werden konnte. Der in diesem Winterhalbjahr erteilte Unterricht erstreckte sich auf Betriebslehre und Pflanzenbau, die Landwirtschaftsrat Fäder erteilte, Kerkbau, Düngungs- und Fütterungslehre und Pflanzenzüchtung durch Saatgutinspektor Vieber, Tierheilkunde: Tierarzt Dr. Zimmermann und Tierarzt nebst Buchführung und Rechnen, die Saatgutinspektor Bientz abhielt.

Landwirtschaftliche Versammlungen.

Annähernd 4500 Landwirte des Bezirks Rastatt nahmen an den drei von der Badischen Landwirtschaftskammer in den letzten Tagen im Bezirk Rastatt, auf der Heilman, in Zietmannen und Winterdorf veranstalteten Versammlungen teil. Auch bei der staatlichen und kommunalen Verwaltung fanden die Versammlungen Beachtung. Unter den Anwesenden befanden sich Landrat Fritschler, Oberbürgermeister Kerner, sowie Präsident Wachs vom Badischen Landwirtschaftlichen Verein. Die Vorträge des Landwirtschaftsrates Fäder und des Saatgutinspektors Vieber über den Verbands- und Verbrauch und der Saatgutinspektor Bientz über die arbeits- und landwirtschaftlichen Fragen der Saatgutinspektion, die die Vorträge die Erfahrungen über Fragen der Düngung, der Saatbehandlung, der Schädlingsbekämpfung und besonders der Sortenwahl einsehend betrafen wurden, nicht minder verdienstlich in anschaulicher Weise das Geseigte. Praktische Ergebnisse brachten die lebhaften Besprechungen; denn die Preis- und Beisetzungsarbeiten der Rastatter Betriebe der Landwirtschaftskammer sollen den Landwirten der Umgegend zur allgemeinen Benutzung dienen. Der Bezug von hochkritischem Saatgut in Rastatt wird weiter zu einem unmittelbaren Zusammenarbeiten mit den Landwirten des Bezirks beitragen.

A Weingarten, 23. März. Der Evangelische Kirchengesangverein Weingarten wird am Himmelfahrt 1925 sein 40jähriges Jubiläum in größtem Rahmen abhalten. Nicht nur die Einwohner der Gemeinde Weingarten sollen an diesem Feste teilnehmen, vielmehr auch Kirchengemeinden der näheren und weiteren Umgegend werden gebeten, anlässlich dieses, für den Verein bedeutungsvollen Tages, nach Weingarten zu kommen. Bereits 14 Stadt- und Landgemeinden haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es werden zwei Gesamtköre von etwa 800 Sängern und Sängern, und außerdem von jedem Verein ein Einzelkür in der Reihenfolge der Festtage des Kirchenjahres vorgezogen werden.

Bruchsal, 23. März. (Wohlfühl.) — Schlußjahr wegen Maren. Die Ziegelei des Herrn Eißler in Rheinsheim ging um den Preis von 48 000 M an Maurermeister Gustav Petter (Philippburg) über. — In Mühlheim mühten wegen starken Auftretens der Maren die Volks- und Kinderschule geschlossen werden. In vier Fällen hat die Krankheit bisher einen tödlichen Verlauf genommen. — Auf der Kraichgaubahn ist wieder der zweigleisige Betrieb aufgenommen worden.

Hambüden (bei Bruchsal), 23. März. (Rohheit.) Vor einigen Tagen lehrten mehrere junge Männer von Wiesental nach Hause

zurück. Dabei kam es zu Mißverständnissen, in deren Verlauf ein junger Mann namens Karl Baron von seinem Kameraden mit einem Bengel in das Gesicht geschlagen wurde. Baron erhielt sehr schwere Verletzungen, so daß Lebensgefahr besteht.

Wiesloch, 23. März. (Gründung einer Viehverversicherungsanstalt.) Ein Teil der hiesigen Rindviehbesitzer hat den Antrag auf Errichtung einer Viehverversicherungsanstalt gestellt. Es steht zu erwarten, daß der Antrag durchgeht, der in einer Besprechung von Herrn Bezirksarzt Doll unterzogen wurde.

Mannheim, 23. März. (Delgemäbediebstahl im Mannheimer Schloß.) Am 16. März wurde entdeckt, daß in einem Zimmer des hiesigen Schlosses ein Delgemälde, 150 auf 300 Zentimeter, aus dem Rahmen geschnitten und entwendet wurde. Die Tat kann noch nicht lange zurückliegen. Das Bild stellt die Nymphe Daphne dar, die mit dem roten Fuß aus einem Baumstumpf herauswächst.

Heidelberg, 23. März. (Zerbrechen.) Der Apparat der Königsstuhlsterntarte verzeichnete gestern vormittag ein mittelstarkes Zerbrechen, dessen erster Einfluß 10 136 Uhr erfolgte. Die langen Wellen kamen 10 46 Uhr, die stärksten 11 02 Uhr. Die Bewegung erfolgte 12 30 Uhr. Die Entfernung beträgt 14 000 Kilometer.

Heidelberg, 23. März. (Selbstgericht.) In der Zelle des Untersuchungsgefängnisses hat sich ein Untersuchungsgefangener erhängt, gegen den ein Strafverfahren wegen Körperverletzung schwebte.

Waldbrunn, 23. März. (Bürgermeistereiwahl.) Herr Gerichtsassessor Dr. Traumann in Gönz, geboren am 11. Mai 1894 zu Ettlingen i. Baden, wurde gestern zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Waldbrunn gewählt.

Waldbrunn, 23. März. Der Gewerbeverein Waldbrunn veranstaltete vom 26. April bis 4. Mai aus Anlaß seines 25 jährigen Bestehens eine Gewerbeausstellung. Die Beteiligung seitens des Wandwerks sowie der Firmen verpöcht sehr stark zu werden. Von der Gemeindevorwaltung wurde ein Beitrag von 5000 Mark bewilligt.

Rastatt, 23. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag in der Bahnhofstraße. Beim Zusammenstoß zweier Radfahrer kam der Zementeur Severin Koffler aus Durmersheim so unglücklich zu Fall, daß er eine Gehirnerkrankung erlitt und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Saggenau, 23. März. (Reihenfund.) Am Sonntag nachmittag fanden spielende Kinder in einer Hütte auf dem Anwesen des Sägemehls Röhner die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, die in einem Kistchen verpackt war. Die Leiche, die nach dem Verwesungsprozeß zu schließen, bereits 10—14 Tage alt sein muß, ist erst in der Nacht zum Sonntag an den Fundort gebracht worden. Von der Kindsmörderin fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Uffern, 23. März. (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren ist Holzhandl'r Josef Börsi gestorben, der sich eines hohen Ansehens erfreute.

Vahr, 23. März. (Holzpreise.) Die evangelische Stiftungsverwaltung Offenburg versteigerte am Samstag hier im „Rappen“ aus dem in unserer Gemeinde liegenden Ettswald, Distrikt Hohlberg, und aus dem oberen Glodenwald 107 Stier Buchen, 56 Stier Eichen, 15 gemischte und 57 Stier Nadelholz-Scheiter und Prügel. Bei reger Beteiligung und sehr lebhafter Kauflust gingen an Buchenscheit (Anschlag 62) zu 72—78 Mark, Buchenprügel (48) zu 62—65 Mark, Eichenscheit (52) zu 64—68 Mark und Eichenprügel (44) zu 54—58 Mark das Klotter. Bei Bürgerkaufleistung wurde eine Borgfrist bis zum 1. November gewährt.

Freiburg, 23. März. (Fragwürdige Wohnungsvermittlung.) Hier hatte sich etwa vor Jahresfrist in der Uebelhauserstraße eine sogenannte Wohnungszentrale zur Vermittlung und Beschaffung von Wohnungen und möblierten Zimmern aufgetan. Die „Vermittlung“ bestand nach Beschaffung eines Vorzuges durch den Wohnungsuchenden von 3 bis 10 Mark darin daß man ihm eine Liste in die Hand drückte, die angeblich freierwerbende oder Taubmohnungen enthielt. Natürlich waren bei dem großen Mangel an Wohnungen die Wohnungsuchenden gewöhnlich die Hereingefallenen. Höchstens gelang es auf diese Weise, ab und zu ein möbliertes Zimmer zu erlangen, aber ein solches wäre durch Wohnungsinspektat billiger zu bekommen gewesen. Der Bezirksrat erblickte in dem Geschäftsbetrieb der „Wohnungszentrale“ eine Irreführung der Wohnungsuchenden und hat deswegen in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Inhaber die Ausübung des Geschäftsbetriebes mit sofortiger Wirkung zu untersagen. Der Betreffende hat früher in Karlsruhe ein ähnliches Institut unterhalten.

Vaagenhart (Amt Neckirch), 23. März. (Brand.) Am Freitag in der Frühe geriet das Anwesen des Landwirts Andreas Keger in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig von dem Mobiliar und den Nahrungsmitteln gerettet werden konnte. Der Schaden ist ziemlich groß doch ist der Geschädigte versichert. Die Entschädigungssache ist unbekannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nährwert von Milch und Eiern.

Unbekannt ist vielen, daß erst 5—6 Eier den gleichen Nährwert wie 1 Liter Milch haben, dabei kleinen Kindern etwa bis zum Alter von 4 Jahren gar nicht sehr zuträglich sind. Folgende und Abertausende Liter Milch werden täglich zur Herstellung der Beinfolmargarine „Sähen im Blankband“ verwendet, einem Nahrungsmittel von großem Nährwert feinstem Geschmack, hoher Bekömmlichkeit und niedrigem Preise, welches eine Bereicherung jeden Tisches darstellt.

Beim Einkauf von Blankbandmargarine erhalten Sie Folgendes die farbige illustrierte Familienzeitschrift „Die Blankband-Bohe“.



Nicht an der übertriebenen Größe ist eine gute Zigarette zu erkennen, sondern an dem guten Geschmack, ihrem Aroma und ihrer Bekömmlichkeit. Diese Eigenschaften sind bei den Engelhardt Zigaretten vertreten und erworben durch Erfahrungen eines Viertel-Jahrhunderts in Cairo und in Deutschland. Wer eine wirklich gute Zigarette mag, rauche Hator zu 5 Pfg. Wer mehr anlegen will: Ramaka zu 6 Pfg., Tobi zu 8 Pfg., Sethos zu 10 Pfg. Wer weniger anlegen will: Deutscher Lloyd zu 3 Pfg.

Aus der Landeshaupstadt.

Karlsruhe, den 24. März 1925.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Die Meldung der Wahlergebnisse.

Das vorläufige Ergebnis der Wahl des Reichspräsidenten in den einzelnen Wahlkreisen sind die Kreiswahlleiter angewiesen, dem Reichswahlleiter wenn irgend möglich bis 30. März, vorm. 6 Uhr, spätestens am 30. März bis abends 8 Uhr durch Fernsprecher und durch Telegramm zu melden.

Nach Beendigung der Wahl sind alle bei der Wahl amtlich beteiligten Personen, die Wahlleiter usw., verpflichtet, nachdem die Auszählung der Stimmen erfolgt ist, das Resultat aus ihrem Kreise sofort telegraphisch oder telephonisch, jedenfalls auf dem schnellsten Wege dem Reichswahlprüfungsausschuss zu übermitteln.

Anstellung von Arbeitern der Stadt. Knabenhandarbeitschule. Das erste Mal wieder seit Kriegsausbruch tritt die Stadt, Knabenhandarbeitschule, in welcher im laufenden Schuljahr etwa 2000 Schüler von der Volksschule und der höheren Lehranstalten unterrichtet werden, an die Öffentlichkeit, um eine Uebersicht zu geben.

Karlsruher Hausfrauenbund. Am Donnerstag am Mittwoch, den 18. März, sprach Rechtsanwält Robert Schneider, Karlsruhe, über „Ehe- und Erbschaftsrecht“.

Die letzten Inflations Spuren werden getilgt . . .

Das Ende der Papiermark Scheine

Einzugung aller vor dem 11. Oktober 1924 ausgefertigten Reichsbank Scheine.

Das Schicksal der Papiermarknoten soll sich, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, in absehbarer Zeit vollständig erfüllen. Denn bis zum 5. Juli dieses Jahres sollen alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, vollständig aus dem Verkehr genommen werden.

Nachdem nun zuerst vor geraumer Zeit die Milliarden Scheine völlig aus dem Verkehr verschwunden sind, werden auch die letzten Bestände der alten Papiermarknoten in die Reichsbank zurückwandern, so daß in absehbarer Zeit lediglich Reichsbanknoten, Rentenmark Scheine und Metallgeld im Verkehr sein werden.

Der Aufruf der alten Papiermarknoten hat naturgemäß der Reichsbank ein gewaltiges Stück von Mehrarbeit verursacht die jedoch dank einer auf den Erfahrungen der Inflationszeit ausgebauten Organisation reibungslos sich vollzieht.

Mit der Einziehung der vorher erwähnten Papiermarknoten fällt ein Aufruf der 50-Rentenmark-Noten zusammen, die vom 20. d. Mts. ab von der Reichsbank eingefordert werden. Es handelt sich um die 50-Rentenmark-Scheine mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923.

Die Einziehung der Rentenbanknoten steht allerdings weder mit dem Aufruf der alten Papiermarknoten noch mit der kommenden Liquidation der Rentenbank in Zusammenhang.

im öffentlichen Verkehr falsche Stücke im Werte von 50 Rentenmark aufzutauen beginnen. Die Deutsche Rentenbank will nun, um das Publikum nicht zu beunruhigen, den Fälschern dadurch am besten den Garaus machen, daß sie die im Umlauf befindlichen Stücke, die von den Fälschern nachgemacht werden, kurzerhand aus dem Verkehr nimmt.

Als seinerzeit die Rentenbanknoten in den Verkehr gebracht wurden, wurde amtlicherseits ganz besonders darauf hingewiesen, daß alle nur erdenkliche Sorgfalt bei der Herstellung dieser Noten verwendet wurde, um Nachahmungen so gut wie unmöglich zu machen.

Die regelrechte, auf Grund des Liquidationsgesetzes vorgeordnete Einziehung der Rentenbanknoten wird erst nach dem 1. Dezember d. J. beginnen, da von diesem Tage an die Abwicklungsarbeiten, die von der Reichsbank an die Rentenbank überführt worden sind, aus der Landwirtschaft herausgezogen werden müssen.

Ueber den gegenwärtigen Stand des Zahlungsmittelverkehrs ist noch zu sagen, daß in den letzten Wochen besonders eine merkliche Erleichterung eingetreten ist. Vor allem sind Fünf- und Zehnpennigstücke in so reichlichen Mengen geprägt und verausgabt, daß der Verkehr in diesen Stücken als geläufig betrachtet werden kann.

Einzugung Badischer Banknoten.

Die Badische Bank ruft auf Grund der §§ 4 Abs. 2 und 12 des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924 alle badischen Banknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, zur Einziehung auf.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 21. März: Franz Gutekunt, 10 Monate 17 Tage alt; Vater: Johannes Gutekunt, Mütter: Heinrich Steinbach, 8 Jahre alt; Vater: Gustav Steinbach, Schloßer; Rudi Seufert, 8 Monate 8 Tage alt; Vater: Gustav Seufert, Mochs-Former; Heinrich Frey, Witwer, 7 Jahre alt; Polster-Assistent; Emil Kunz, 28 Jahre alt; Zaalobner; Rosa Wehmer, 77 Jahre alt; Witwe von Ludwig Wehmer; Werkausheber a. D.; Eduard Trautwein, Witwer, 77 Jahre alt; Kaufmann.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der Galerie Strich (Badstr. 28), der ständigen Anstellung erfahrener Metzger wurden, wie man uns mitteilt, neu aufgenommen Metzger-Lehrjunge. (Siehe Anzeiger).

Organophat für Männer

das neue, anregende (Sernal-)Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammenlegung. Glanz und begutachtet! Preis 30 Port. A 4.75, 60 Port. A 25, 1/2 Vorzugspackung 125 Port. A 14.-; 1/3 Vorzugspackung 250 Port. A 26.-. In Karlsruhe sicher erhältlich in der Hofapotheke, Kaiserstr. 201; Stadtapotheke, Karlstr. 19.

Portil bewahrt die Eier! Henkel's Eier-Einlegemittel Spezial-Wasserglas trocken in Brikkettform. Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack. Ein Behälter reicht für 50 Eier. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Handelschule Karlsruhe. Höhere Handelschule. Ganztagesunterricht, wöchentlich 30 Stunden. Aufnahmebedingung für die einjährige Ausbildung der höheren Handelschule ist die Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt oder für Mädchen die Absolvierung der höheren Mädchenschule.

Thürmer-Pianos vorzügliches Fabrikat in mittlerer Preislage empfiehlt der Alleinverreter Ludwig Schwelgöl Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Enlaufen! Annae Tigerlake, abgew. von. Preisung. 5078. Die Direktion. 25901 Stefanienstr. 10, L.

Geben Sie mir wieder Dr. Dralle's Birkenwasser, seine Wirkung gegen Schuppen und Haarausfall ist einfach großartig! Preis: 2.- und 3.50, 1/2 Lit. A. 50, 1/4 Lit. 10.-

Durch heubchen Duft gepaart mit lebender Kraft, gewinnt Fochtenberger colnische Wasser seine dauernden Freunde. Preis für die grosse Flasche Mk. 1.80. Fochtenberger Kölnischwasserseife.

